

Info-Mappe zur Wanderausstellung

ECHT KLASSE



Diese Info-Mappe soll Ihnen ersten Überblick über die Inhalte, Ziele, Rahmenbedingungen und die Organisation der Wanderausstellung ECHT KLASSE bieten. Wir hoffen, damit viele Ihrer Fragen im Vorwege klären zu können. Wenn Sie Fragen haben, die über diese Info-Mappe hinausgehen, rufen Sie uns gerne an.

Info-Mappe zur Wanderausstellung

ECHT KLASSE

Inhalt:

- 1) Überblick ECHT KLASSE S. 3
 - a) Film zur Ausstellung
 - b) Kurzüberblick: Konzeption der Wanderausstellung ECHT KLASSE
 - c) Ausgangslage, Ziele, Zielgruppen, Inhalte
- 2) Beschreibung der einzelnen Stationen S. 9
- 3) Rahmenbedingungen der Ausstellung S. 16
 - a) Projektverlauf
 - b) Vorbereitende Fortbildung der Fachkräfte
 - c) Elternabend und Auftaktveranstaltung
- 4) Organisation der Ausstellung S. 21
 - a) Tipps zur Ausstellung
 - b) Checkliste „Planung“ für die Kontaktperson
 - c) Checkliste für den Besuch der Ausstellung (für alle Fachkräfte, die mit Ihren Gruppen die Ausstellung besuchen)
- 5) Ideen und Erfahrungen zur Finanzierung S. 26
- 6) FAQ S. 27
- 7) Literatur- und Linkempfehlungen für Fachkräfte S. 29
- 8) Anhang mit Musterbeispielen S. 36
 - a) Elternbrief (PDF)
 - b) Einladung zum Elternabend
 - c) Einladung zur Auftaktveranstaltung
 - d) Redeentwurf für die Ausstellungseröffnung
 - e) Beispiel für einen Pressetext
- 9) Weitere Materialien zur Ausstellung S. 46
 - a) Feedbackbogen bei Bedarf
- 10) Angaben zum Träger S. 48

1. Überblick ECHT KLASSE

a.) Film zur Ausstellung:

Um einen ersten Eindruck zu gewinnen, bietet es sich an, unseren Informationsfilm zur Ausstellung ECHT KLASSE anzuschauen. Sie finden ihn auf unserer Homepage unter Ausstellungen → ECHT KLASSE oder Sie öffnen ihn, indem Sie hier den Link „[Film ECHT KLASSE](#)“ anklicken.

b.) Kurzübersicht: Konzeption der Wanderausstellung ECHT KLASSE

Ziel:

- Prävention von sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen in der Grundschule

Zielgruppen:

- Schülerinnen und Schüler der 2.-4. Klasse
- Lehrkräfte von Grundschulen
- Fachkräfte der Schulsozialarbeit
- Eltern und Sorgeberechtigte

Das Konzept umfasst:

- Fortbildung der Fachkräfte und Pädagogen*innen durch Referent*innen der PETZE
- Ausstellungsbesuch mit den Schüler*innen an den sechs handlungsorientierten Präventionsstationen und zusätzlichen Trabanten durch die Lehrkräfte und Fachkräfte der Einrichtung
- Vertiefung der Inhalte mit den Schüler*innen nach dem Besuch der Ausstellung (Handbuch mit Kopiervorlagen)
- Kontaktaufnahme zu Beratungsstellen und Vernetzung vor Ort (wünschenswert)
- Informationen für Eltern oder Sorgeberechtigte über
 - einen Elternabend mit einer Beratungsstelle vor Ort (es können zusätzliche Kosten entstehen)
 - Elternbrief und Elternflyer
- Auftaktveranstaltung/ Ausstellungseröffnung (optional)

Begleitmaterialien zur Ausstellung

- Handbuch: „Wir sind ECHT KLASSE – Materialien für die Grundschule zur Prävention von sexuellem Missbrauch“ (2. erweiterte und überarbeitete Auflage 2016) mit abwechslungsreichen Unterrichtsmaterialien zur Vertiefung (lässt sich auch ohne Ausstellung verwenden)
- Informationsbroschüren für Eltern, Fachkräfte und Lehrkräfte zum Thema „Sexualisierte Gewalt und Prävention“:
 - Info-Flyer zur Ausstellung, Eltern-Flyer mit Präventionsprinzipien, PETZE Info-Flyer, „Sexuelle Übergriffe in der Schule“ – Leitfaden für Schulleitungen
- Informationsbroschüren für die Schüler*innen:
 - Kinderflyer: „Du bist ECHT KLASSE“, Mädchenbroschüre: „Aus mit der Anmache“, Jungenbroschüre: „Mit mir doch nicht“
- Begleitmaterialien wie z. B. Plakate und Notfallkarten

Organisatorisches

- Die Ausstellung und das Rahmenprogramm werden von der Einrichtung gebucht
- Die PETZE organisiert Anlieferung und Aufbau
- Die 6 Stationen benötigen eine Fläche von ca. 50 qm und Stromanschluss
- In der Leihgebühr sind die Kosten für die Ausleihe, den Transport (Kosten variieren je nach Entfernung), den Auf- und Abbau und die Fortbildung enthalten.
- ggf. fallen zusätzliche Kosten für optionale Veranstaltungen wie Elternabend oder Auftaktveranstaltung an
- Die Ausleihfrist beträgt mindestens eine Woche

Die Ausstellung ist so konzipiert, dass sie ...

- die Prävention von sexualisierter Gewalt implizit thematisiert, ohne die Mädchen und Jungen mit verstörenden Informationen zu konfrontieren.
- ihren Schwerpunkt auf die Stärkung des Selbstvertrauens bei Kindern setzt.
- Mädchen und Jungen in ihren Kompetenzen und Rechten stärkt.
- Handlungsmöglichkeiten eröffnet.
- die Leseleistungen von Schülerinnen und Schülern der 2. Klasse voraussetzt, sich jedoch auch jüngere bzw. ältere Kinder angesprochen fühlen können.

c.) Ausgangslage, Ziele, Zielgruppen, Inhalte

Ausgangslage – Sexueller Missbrauch an Kindern

Nach aktuellen Zahlen ist jedes 4.-5. Mädchen und jeder 9.-14. Junge betroffen. Da sexueller Missbrauch oft schon im Grundschulalter beginnt, kann Präventionsarbeit in Grundschulen einen wirksamen Schutz bieten. Grundschulen sind besonders geeignet, den Schutz vor sexuellem Missbrauch und sexualisierter Gewalt von Mädchen und Jungen zu verbessern und betroffenen Kindern frühzeitig Hilfen zu erschließen, da hier alle Kinder durch die bestehende Schulpflicht erreicht werden. Diese Tatsache ist gerade für vom Missbrauch betroffene Jungen und Mädchen von besonderer Bedeutung, da ihnen vom Täter/der Täterin häufig die Teilnahme an offenen Angeboten verweigert wird und sie bewusst isoliert werden. Neben der Familie sind Grundschulen die wichtigste Sozialisationsinstanz. Hier sollte nicht nur kognitives Wissen vermittelt, sondern der Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum Schule frühzeitig genutzt und die sozialen und emotionalen Kompetenzen von Mädchen und Jungen gefördert werden.

Wirksame und nachhaltige Prävention ist eine Erziehungshaltung, die kontinuierlich wirkt und Kinder in ihrem Selbstvertrauen stärkt und sie kindgerecht informiert. Eltern, Pädagogen und Pädagoginnen sowie Lehrkräfte sind gefordert, die Kinder in ihrer Individualität ernst zu nehmen und zu bestärken. So tragen sie langfristig dazu bei, sexuelle Gewalt zu verhindern und einen eventuell bestehenden Missbrauch möglichst frühzeitig zu entdecken und beenden.

Aufbauend auf dem Fundament der präventiven Erziehungshaltung haben sich folgende Prinzipien als zentral für die Arbeit mit Kindern herausgestellt:

1. Mein Körper gehört mir!
2. Ich vertraue meinem Gefühl!
3. Ich kann zwischen angenehmen und unangenehmen Berührungen unterscheiden!
4. Ich darf „Nein“ sagen!
5. Ich kenne den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen!
6. Ich bin schlau, ich hole mir Hilfe!

Kindern, denen es frühzeitig ermöglicht wird, diese sechs Prinzipien kennen zu lernen und zu verinnerlichen, wird es leichter fallen, ein selbstbewusstes „Ja“ zu sich und ihrem Körper zu sagen und mit einem klaren „Nein“ Grenzen zu setzen.

Ziele und Zielgruppen

Die Schüler*innen sollen darin gestärkt werden, ihre individuellen Gefühle und Grenzen wahrzunehmen und diese zu äußern, sie sollen sich ihrer Rechte bewusst werden und lernen, dass es richtig und wichtig ist, sich in bestimmten Situationen Hilfe zu holen und „Nein!“ zu sagen. Der Lern-, Lebens- und Sozialisationsraum Schule bietet dafür den idealen Rahmen. Um eine möglichst frühe Aufklärung in der Grundschule zu erreichen, bietet die interaktive Wanderausstellung Schüler*innen der 2.-4. Klasse (Altersstufe 6-10 Jahre) einen Erlebnisrahmen, in dem diese sich spielerisch, erkenntnis- und handlungsorientiert mit den einzelnen Präventionsprinzipien auseinandersetzen können.

Da es in der Verantwortung der Erwachsenen liegt, Bedingungen zu schaffen, welche die Selbstbestimmungsmöglichkeiten der Kinder fördern, bedarf es einer kompetenten Begleitung. Es ist unerlässlich, dass Eltern und Lehrkräfte sich über sexuellen Missbrauch informieren und sich pädagogische Möglichkeiten der Vermittlung des Themas aneignen. Deshalb gehört zum Ausstellungsprojekt ein verbindliches Rahmenprogramm: Lehrkräfte, Pädagog*innen und Fachkräfte werden fortgebildet, Eltern und Sorgeberechtigte werden ausführlich informiert. Auch der Kontakt zwischen Beratungsstellen und Schule soll gefördert werden.

Häufig fühlen sich Lehrkräfte nicht in der Lage, dem Thema „Prävention von sexualisierter Gewalt und sexuellem Missbrauch“ gerecht zu werden, da es noch nicht durchgehend Bestandteil der Ausbildung von Lehrkräften ist. Zudem besteht häufig eine gewisse Unsicherheit im Umgang mit einem Thema, das oft als belastet und belastend wahrgenommen wird. Auch die Sorge, Kinder könnten durch Präventionsarbeit eine negative Haltung zur Sexualität entwickeln, kann entkräftet werden: Findet Prävention im Rahmen einer umfassenden altersgerechten Sexualerziehung statt, wird viel eher eine bejahende Haltung dem eigenen Körper sowie den eigenen Gefühlen gegenüber ermöglicht. Und dies wiederum ist die Voraussetzung für eine positive Sexualität.

Der ECHT KLASSE-Ausstellung liegt ein positiver Ansatz zugrunde – es wird nicht mit angstauslösenden Mitteln gearbeitet. Das Gegenteil ist der Fall: Erfahrungsgemäß haben die Kinder sehr viel Freude an der Ausstellung sowie den Begleitmaterialien, die der Schule zur Verfügung gestellt werden.

Neben dem schulischen Umfeld können auch Eltern viel dafür tun, dass ihr Kind stark und selbstbewusst durch die Welt geht. Kinder wollen wachsen und vielfältige Erfahrungen machen. Eine Rund-um-die-Uhr Beaufsichtigung ist meist nicht möglich und auch nicht wünschenswert. Viel eher sollten Eltern – in einem altersgemäßen Rahmen – die Selbständigkeit ihrer Kinder fördern, indem diese sich an kleineren Aufgaben ausprobieren dürfen. Dabei sind das Aushandeln und in der Folge das Einhalten von klaren Regeln eine Voraussetzung.

Ebenso sollten Eltern darauf achten, dass sie einerseits die Grenzen ihrer Kinder respektieren und sie andererseits in ihren Gefühlen und ihrer Wahrnehmung ernst nehmen. Kinder, die daran gewöhnt sind, respektvoll behandelt zu werden, sind viel besser vor sexualisierter Gewalt durch Erwachsene geschützt.



Inhalte der Ausstellung

Die Ausstellung ECHT KLASSE bietet den Kindern einen Erlebnisrahmen, in dem sie sich in altersgemäß ansprechender Art und Weise mit den Präventionsinhalten auseinandersetzen können. Die Information erfolgt kindgemäß mit Hilfe geeigneter Schautafeln. Da Informationen von Kindern dann am besten aufgenommen und verarbeitet werden, wenn sie sich auf wenige Inhalte beschränken, die auf möglichst vielfältige Weise vermittelt werden, wurde bei der Auswahl der Objekte darauf geachtet, dass klare Standards gesetzt und ein handlungsorientiertes Lernen, d.h. ein Lernen mit Kopf, Herz und Hand ermöglicht wird. Im Mitmach-Parcours können sich die Mädchen und Jungen an 6 abwechslungsreichen Spielstationen spielerisch und handlungsorientiert mit den einzelnen Präventionsbausteinen vertraut machen.

- Mein Körper gehört mir!
- Ich kenne gute und schlechte Gefühle.
- Es gibt gute und schlechte Geheimnisse.
- Es gibt angenehme und unangenehme Berührungen.
- Ich darf NEIN sagen.
- Ich kann mir Hilfe holen.

Nicht zuletzt zeigt die Erfahrung, dass die Kinder viel Spaß bei der Arbeit mit ECHT KLASSE haben. Prävention soll Spaß machen. So werden Kinder gestärkt und gewinnen an Selbstvertrauen.

2. Beschreibung der einzelnen Stationen

Die Ausstellung beinhaltet 6 dreiwändige Präventionsstationen und mehrere Trabanten. Diese bieten einen ergänzenden themenspezifischen Erlebnisrahmen. Jede Station ist einem Präventionsthema zugeordnet. Die Kinder können sich eigenständig die Stationen erarbeiten, da diese mit an die Kinder gerichteten Arbeitsanweisungen und Texten versehen sind.

1. Station: Mein Körper gehört mir (Ein positives Körpergefühl entwickeln)

Dein Körper gehört dir! Du hast das Recht zu bestimmen, wie, wann, wo und von wem du angefasst werden möchtest.

1. Seite:

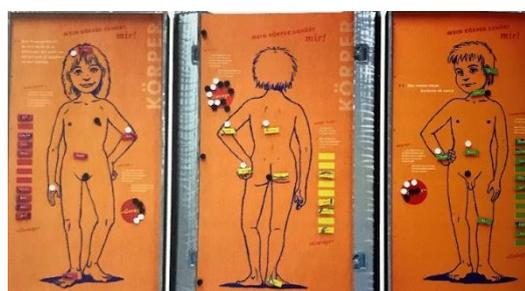
Abbildung eines nackten Mädchens (Zeichnung), mit der Möglichkeit, die Bezeichnungen der Körperteile mittels entsprechend beschrifteter Magnete zuzuordnen. Die Kinder kennzeichnen mit verschiedenfarbigen Magneten die Körperteile, an denen sie berührt, bzw. nicht berührt werden mögen.

2. Seite:

Abbildung der Rückansicht eines nackten, neutralen Kindes mit der Möglichkeit, die Bezeichnungen der Körperteile mittels entsprechend beschrifteter Magnete zuzuordnen. Die Kinder kennzeichnen mit verschiedenfarbigen Magneten die Körperteile, an denen sie berührt, bzw. nicht berührt werden mögen.

3. Seite:

Abbildung eines nackten Jungen (Zeichnung) mit der Möglichkeit, die Bezeichnungen der Körperteile mittels entsprechend beschrifteter Magnete zuzuordnen. Die Kinder kennzeichnen mit verschiedenfarbigen Magneten die Körperteile, an denen sie berührt, bzw. nicht berührt werden mögen.



2. Station: Ich vertraue meinem Gefühl

(Die Vielfalt der Gefühle wahrnehmen und Gefühle ausdrücken)

Du kannst deinen Gefühlen vertrauen. Es gibt angenehme Gefühle, bei denen du dich gut und wohl fühlst. Unangenehme und seltsame Gefühle sagen dir, dass etwas nicht stimmt.

1. Seite:

Die Kinder streichen über verschiedene Flächen und spüren nach, wie es sich anfühlt.

2. Seite:

Mehrere Abbildungen zeigen eine Katze in jeweils unterschiedlichen Gefühlszuständen. Um die Bilder zu betrachten, müssen die Kinder Klappen öffnen. Sie sollen benennen, wie sich die Katze fühlen könnte und überlegen, in welchen Situationen sie sich selbst so gefühlt haben.

Es ist gut, wenn du über deine Gefühle sprichst, besonders, wenn es unangenehme Gefühle sind.

3. Seite:

Auf dieser Seite sind zwei Smileys abgebildet, ein fröhlicher und ein unglücklicher. Ihre Münder sind als Schlitze gestaltet, in die Karten gesteckt werden können, die unterschiedliche Gefühlssituationen zeigen. Die Kinder können die für sie schönen Gefühlskarten in den fröhlichen und die für sie unangenehmen Karten in den unglücklichen Smiley stecken. Die Karten können nach dem Ausstellungsbesuch entnommen und im Unterricht aufgegriffen werden.



**3. Station: Ich kann zwischen angenehmen und unangenehmen Berührungen unterscheiden!
(Berührungen bewusst wahrnehmen und unangenehme Berührungen ablehnen)**

1. Seite:

Auf dieser Seite werden verschiedene Berührungen dargestellt. Den Abbildungen können Sprechblasen wie z.B. „Aua!“, „Ekelhaft!“ oder „Angenehm!“ zugeordnet werden.

Es gibt Berührungen, die sich gut anfühlen und richtig glücklich machen. Es gibt aber auch solche, die seltsam sind, Angst auslösen oder sogar weh tun. Erwachsene haben nicht das Recht, dich an der Scheide¹, am Penis, am Po oder an der Brust zu berühren.

2. Seite:

Abgebildet ist ein Hausquerschnitt mit Blick in verschiedene Räume. In diesen Räumen sind Szenen des alltäglichen Familienlebens dargestellt. Die einzelnen Räume sind mit Klappen versehen, die die Kinder öffnen müssen, um die Zeichnungen betrachten zu können. An den Klappen sind Smileys angebracht, mit denen die Szenen als angenehm (lachender Smiley) oder unangenehm (trauriger Smiley) bewertet werden können.



Angenehme Berührungen geben ein Ja-Gefühl. Unangenehme Berührungen geben ein Nein-Gefühl.

3. Seite:

Durch Gucklöcher können die Kinder Bilder anschauen, in denen Situationen mit verschiedenen Berührungen gezeigt werden (z.B. das Kind auf Mamas Arm, ein ungewollter Kuss). Das Kind soll überlegen, welche Situation ihm gefällt bzw. nicht gefällt.

¹ Oftmals wird in der Alltagssprache der Begriff Vagina/Scheide fälschlicherweise verwendet, um das weibliche Genital insgesamt zu bezeichnen. Die Vagina/Scheide ist der Scheidengang, der die Vulva (äußere Geschlechtsteile) mit der Gebärmutter verbindet.

4. Station: Ich darf „Nein“ sagen!

(Grenzen innerhalb bestimmter Situationen setzen und sich wehren)

Wenn dich jemand berührt und du ganz unangenehme Gefühle hast, dann hast du das Recht, „Nein“ zu sagen. Auch zu einem Erwachsenen! Du bist wichtig und hast das Recht, selbst zu bestimmen, von wem du angefasst werden möchtest und von wem nicht.

1. Seite:

Auf einer Drehscheibe sind verschiedene Möglichkeiten, ein „Nein“ auszudrücken, genannt. Das Kind dreht und führt die angezeigte Möglichkeit aus (z. B. mit den Füßen stampfen). Im Spiegel kann das Kind sich dabei beobachten und die Wirkung überprüfen.

2. Seite:

Es werden mehrere Behauptungen darüber aufgestellt, was Erwachsene und Kinder dürfen oder müssen, die falsch oder richtig sein können (z. B. „Kinder müssen immer tun, was ihnen Erwachsene sagen“; „Erwachsene dürfen Kinder überall anfassen“). Die Kinder überlegen, welche Aussage richtig bzw. falsch sein könnte. Ausdrücken können sie ihre Überlegung anhand eines Zeigers, der auf „Stimmt!“ oder „Stimmt nicht!“ gestellt wird.

Du hast das Recht „Nein“ zu sagen, wenn jemand dich auf eine Art berührt, die dir nicht gefällt.

3. Seite:

In der Seite ist eine große Öffnung, in die das Kind hineinrufen kann. Es soll erst leise, dann laut „Nein“ rufen. Je nach Lautstärke leuchten Glühlampen auf, je lauter der Ruf, desto heller das Licht.



5. Station: Ich kenne den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen! (Zwischen guten und schlechten Geheimnissen unterscheiden und schlechte Geheimnisse weitersagen)

Es gibt Geheimnisse, die Freude machen und spannend sind. Schlechte Geheimnisse fühlen sich schwer und unheimlich an. Solche Geheimnisse, die dir ein ungutes Gefühl oder Angst machen, musst du weitersagen, auch wenn du versprochen hast, es nicht zu tun.

1. Seite:

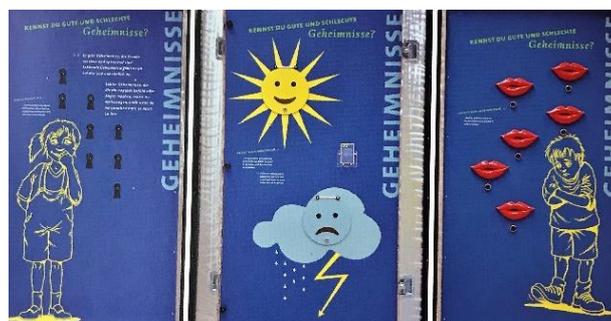
Durch Schlüssellöcher betrachten die Kinder Szenen, die unterschiedliche Geheimnisse betreffen (z. B. eine Überraschung, ein Geheimversteck, eine Erpressung). Die Kinder sollen einschätzen, ob es sich um gute oder schlechte Geheimnisse handelt.

2. Seite:

Auf dieser Seite haben die Kinder die Möglichkeit, Karten, die verschiedene Geheimnisse beschreiben, in einen fröhlichen oder unglücklichen Smiley zu stecken. Die Geheimniskarten können von der Lehrkraft entnommen und im Unterricht aufgegriffen werden.

3. Seite:

Die Kinder können an dieser Seite Geheimnissen lauschen. Wenn sie ihr Ohr an die dargestellten Münder halten, hören sie von Kindern vorgelesene Geheimnisberichte. Wieder sollen die Kinder entscheiden, ob es sich um gute oder schlechte Geheimnisse handelt.



6. Station: Ich bin schlau, ich hole mir Hilfe!

(Hilfe holen als alltäglicher Vorgang, der kein Zeichen von Schwäche darstellt)

1. Seite:

Hier sind verschiedene Situationen illustriert, in denen Hilfe sinnvoll sein kann (z. B. Kind hat Schlüssel vergessen, im Nachbarhaus brennt es, Federtasche in der Schule vergessen, Kind soll Freund der Familie einen Kuss geben und will nicht). Drehteller zeigen verschiedene Reaktionsmöglichkeiten auf, aus denen die Kinder eine auswählen können.

Wenn dir nicht geglaubt wird, suche dir jemand anderen. Solange, bis du Hilfe bekommst! Du hast keine Schuld! Verantwortung trägt immer derjenige, der mit dir macht, was du nicht willst. Es ist sehr schwer, sich gegen die Großen zu wehren. Darum hole dir Hilfe.

2. Seite:

Die Kinder können die Teller so drehen, dass entweder Vorder- oder Rückseite sichtbar ist. Dort steht jeweils eine informierende Aussage über Kinderrechte (z.B. „Kinder dürfen Geschenke ablehnen.“) oder über Verbote für Erwachsene (z.B. „Erwachsene dürfen Kindern keine Angst machen.“).

Wenn du sagst, ich soll nicht fragen, soll mich nichts zu sagen wagen, sagt mir mein Gefühl im Magen, ich werd's dennoch weitersagen. (nach G. Braun)

3. Seite:

Den Kindern wird eine Aufgabe gestellt, die sie nicht allein lösen können und für die sie sich Hilfe von anderen Kindern holen müssen. Wenn auf mehrere Knöpfe gedrückt und eine Kurbel gedreht wird, dann leuchtet eine Lampe auf.



Folgende Trabanten gehören zur Ausstellung:

1. Selbstwertstärkung:

Ein Thron steht bereit, aus dessen Lautsprechern Jubeln und Bravorufe ertönen, wenn ein Kind sich darauf setzt.

2. Selbstwertstärkung:

Eine große Geschenkbox trägt die Kennzeichnung: „Gleich siehst du das Wertvollste auf der Welt!“. Wenn das Kind den Deckel öffnet, schaut es in sein Spiegelbild.

3. Gefühle:

An einem großen Boxsack, der auf dem Boden liegt, können die Kinder ihrer Wut Ausdruck verleihen. Wie fühlt es sich an, mit voller Kraft hineinzutreten und dabei laut zu schreien?

4. Geheimnisse:

Ein sandgefüllter Mantel kann anprobiert werden. Wie fühlt es sich an, wenn die Sorgen schwer wiegen? Wie fühlt es sich an, wenn man den Mantel wieder auszieht und die Sorgen nicht mehr alleine tragen muss?

5. Berührungen:

In vier Fußschalen sind Elemente, die die Kinder mit ihren Füßen erkunden können.

6. Hilfe holen:

An einem Tisch können vier Kinder eine Art Mensch-ärgere-dich-nicht spielen, in dem Handlungs- und Hilfsmöglichkeiten thematisiert werden

7. Rückzugsmöglichkeit:

In einem Zelt haben die Kinder die Möglichkeit, sich zum Lesen zurückzuziehen

3. Rahmenbedingungen der Ausstellung

a.) Projektverlauf

Längerfristig vorher (4-7 Wochen) (innerhalb der Einrichtung)	Klärung aller Fragen zur Organisation	Fortbildung für die Fachkräfte (mind. 3,5 Std.)	Ausgabe der Begleitmaterialien
	Kontaktaufnahme mit der regionalen Fachberatungsstelle für die Planung des Elternabends		Optional: Klärung der Hilfeplanung vor Ort
Kurzfristig vorher (1-2 Wochen)	Versand der Elterninformationen (Flyer + Brief) über das Projekt an Eltern und Sorgeberechtigte	Optional: Pressemitteilung an die Medien	Optional: Durchführung einer Auftaktveranstaltung für die allgemeine Öffentlichkeit
	Besuche der Ausstellung mit den Schüler*innen	Elternabend durch eine regionale Fachberatungsstelle/ Präsentation der Ausstellung	Optional: (Er)Öffnung der Ausstellung für Eltern und Interessierte (nachmittags oder abends)
Während der Ausleihe (min. 1 Woche)	Begleitende, nachbereitende und vertiefende Arbeit mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials.		
Im Anschluss an die Ausleihe (optional)	Evaluation des Projektes		Pflege der Vernetzungskontakte vor Ort
	Verankerung der Präventionsprinzipien im Leitbild der Schule		

b.) Vorbereitende Fortbildung der Fachkräfte

Fortbildung für Lehrkräfte (in SH durch Mitarbeiterinnen der PETZE, außerhalb von SH durch Fachberatungsstellen vor Ort)

Eine Voraussetzung für den Verleih der Ausstellung an eine Grundschule ist die Durchführung einer Fortbildung zum Thema „Sexualisierte Gewalt – Prävention und Intervention“. Hier nimmt im Idealfall das gesamte Kollegium teil, zumindest aber jene Lehrkräfte, die mit ihren Klassen die Ausstellung besuchen. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Fortbildung werden je nach Vorwissen und Größe der Gruppe durch Vortrag, Gespräch und Übungen erarbeitet. Sie ist mit 3,5 Zeitstunden angesetzt, aber auch Tagesfortbildungen sind möglich und erwünscht.

Grundlagen

- Hintergrundinformationen zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ (Zahlen, Daten, Fakten)
- Täterinnen und Täter sowie deren Strategien
- Risikofaktoren, Signale, Symptome und mögliche Folgen

Prävention

- Vorstellung der Bausteine zur Gewaltprävention
- schulische Präventionsmaßnahmen

Intervention

- Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Rolle
- Gesprächsführung mit dem betroffenen Kind, Verdachtsabklärung, etc.
- Vorstellung des Hilfesystems, rechtliche Grundlagen, regionale Anlaufstellen

Unterrichtspraktische Hinweise zur Arbeit mit der Ausstellung

- Ausstellungsinhalte und Empfehlungen zur Handhabung
- Vorstellung von Unterrichtsmaterial zur Vor- und Nachbereitung

Folgende Rahmenbedingungen sind für die Fachkräftefortbildung wichtig:

Dauer:

- Je nach Setting und Gruppengröße 3,5 Stunden oder mehr

Teilnehmende:

- Alle Fachkräfte, die planen, mit ihren Klassen die ECHT KLASSE -Ausstellung zu besuchen, sollten auch an der vorbereitenden Fortbildung teilnehmen
- Gerne weitere interessierte Fachkräfte
- Gäste aus Beratungsstellen sind willkommen

Voraussetzungen:

- Stuhlkreis
- Beamer, Projektionsfläche und Lautsprecher
- 2 - 3 Tische für Bücher und Informationsmaterial

Organisation:

- Terminabsprache mit der PETZE so frühzeitig wie möglich
- Etwa eine Woche vor der Veranstaltung telefonische Absprache mit dem/der Referent*in (Technik, Besonderheiten, Anzahl der Teilnehmer*innen, etc.).

c.) Elternabend und Auftaktveranstaltung

Elternabend

Da Prävention nicht ohne die Mitwirkung von Erwachsenen greift, ist es wichtig, auch die Eltern einzubinden. Der Elternabend dient dazu, die Eltern zu informieren, eventuelle Ängste abzubauen und ihnen die Präventionsbausteine zu vermitteln. Idealerweise sollte die Schule eine örtliche Beratungsstelle (Kinderschutzzentrum, Frauennotruf, Wildwasser ...) einladen, den Elternabend zu gestalten. Durch das Kennenlernen der Beratungsstelle können mögliche Hemmschwellen bei einer späteren eventuellen Kontaktaufnahme abgebaut werden.

Empfehlungen zum Elternabend:

- Sie planen einen Elternabend mit Ihrer Beratungsstelle vor Ort. Das heißt, Sie nehmen den Kontakt zur Beratungsstelle auf und ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin der Fachberatungsstelle führt bei Ihnen an der Schule den Elternabend durch. Hier hat sich bewährt, einen Termin zu finden, an dem die Ausstellung bereits aufgebaut ist und angeschaut werden kann. Eventuell entstehen zusätzliche Kosten, die Sie direkt mit der Beratungsstelle klären.
- Zusätzlich informieren Sie vorab alle Eltern über einen Elternbrief und ggf. die Flyer über die anstehende Ausstellung.

Empfehlungen zur Auftaktveranstaltung (Ausstellungseröffnung)

Sie können die Ausstellung mit einer eigenen Auftaktveranstaltung eröffnen.

Zeitpunkt:

- Zu Beginn des Ausstellungsprojekts.
Presseberichte darüber fördern die Besucher*innenfrequenz auf Elternabenden und an Nachmittagsöffnungszeiten erfahrungsgemäß erheblich.

Dauer:

- 1 - 2 Stunden, je nach Bedarf und Anzahl der Redner*innen

Mögliche Zielgruppen:

- Elternvertreter*innen
- Beratungsstellen
- Schutz- und Kriminalpolizei
- Kommunalpräventive Räte
- Kinder- und Jugendschutz
- Jugendamt, Soziale Dienste, Gleichstellungsbeauftragte
- Mädchen- und Jugendtreffs
- Frauennotrufe und Frauenhäuser
- Kommunalpolitik
- Weißer Ring, Präventionsvereine
- Kinder- und Jugendpsycholog*innen
- Horte und Betreute Grundschulen
- Jugend- und Sportvereine
- umliegende Schulen
- Schulförderverein, Sponsor*innen
- Medien
- Interessierte Bürger*innen

Exemplarischer Ablauf:

- Begrüßung durch die Leitung und/oder Elternvertretung
- ggf. Grußworte aus der Politik
- Einführung in das Thema „Sexualisierte Gewalt und Prävention“, z. B. durch die regionale Fachberatungsstelle oder die PETZE (auch hier können zusätzliche Kosten entstehen)
- Vorstellung der am Netzwerk zum Schutz von Kindern beteiligten Institutionen (s. o.) durch kurze Darstellung der jeweiligen Aufgabenbereiche.
- Gemeinsamer Gang durch die Ausstellung mit Presse und Fotograf*innen
- Austausch, Gespräche, Kontaktpflege

Bei größer angelegten Veranstaltungen bietet es sich an, diese auch über die lokale Presse ankündigen zu lassen. Darüber hinaus lohnt es sich, von allen beteiligten Institutionen Informationsblätter- und Materialien auslegen zu lassen und sie zu bitten, Namensschilder zu tragen (ggf. vorher für alle anfertigen lassen).

4. Organisation der Ausstellung

a.) Tipps zur Ausstellung

Buchung der Ausstellung:

- Die PETZE sendet Ihnen einen Ausleihvertrag zu, den Sie bitte unterschrieben umgehend an die PETZE zurücksenden. Die feste Buchung kommt erst mit Eingang des unterschriebenen Vertrags zustande.
- Bitte benennen Sie **eine verbindliche Kontaktperson**, die mit der PETZE und anderen Beteiligten alle Absprachen trifft.
- Einen Termin für die Fortbildung stimmt die Kontaktperson vorab mit der PETZE ab. Die Referentin oder der Referent der PETZE meldet sich 1 bis 2 Wochen vor der Fortbildung bei der Kontaktperson, um genauere Absprachen zu treffen.
- Bitte setzen Sie sich mit Ihrer Beratungsstelle vor Ort zusammen und planen den Elterninformationsabend. Zusätzlich informieren Sie bitte die Eltern und Sorgeberechtigte mit dem Elternbrief und ggf. den Eltern-Flyern über das Projekt.
- Klärung der Hilfeplanung vor Ort: Nehmen Sie Kontakt mit Jugendschutz- und regionalen Fachberatungsstellen auf.

Aufbau der Ausstellung:

- Es sollte ein leerer Raum (ca. 50 qm) mit Stromanschlüssen zur Verfügung stehen (zwei der Stationen benötigen einen Stromanschluss). Der Raum sollte möglichst im Erdgeschoss liegen oder mit einem großen Fahrstuhl erreichbar sein, da die Ausstellung sehr schwer ist
- Der Raum sollte abschließbar sein. Ist dies nicht möglich, setzen Sie sich bitte mit der PETZE in Verbindung.
- Die Zeiten für den Auf- und Abbau werden mit der PETZE individuell abgesprochen (in der Regel freitags). Um Ihnen die Handhabung der Ausstellung so leicht wie möglich zu machen, wird der Auf- und Abbau durch einen Transporteur der PETZE erledigt. **Dieser benötigt mindestens eine starke helfende Person zum Aufbauen.**
- Der/ die Hausmeister*in, die helfende Person und die Kontaktperson müssen beim Auf- und Abbau anwesend sein.
- Die Ausstellungsobjekte sind über die PETZE versichert.

Besuch der Ausstellung mit den Schüler*innen (Vor- und Nachbereitung):

- Gehen Sie, wenn möglich, mit den Kolleg*innen durch die Ausstellung, bevor Sie mit Ihren Schüler*innen die Ausstellung besuchen und probieren Sie selbst einmal die einzelnen Stationen in Ruhe aus.
- Die Ausstellung selbst muss nicht thematisch vorbereitet werden. Es reicht aus, wenn die Mädchen und Jungen erfahren, dass es in der Ausstellung um Gefühle, den eigenen Körper und das Nein-Sagen geht. Wichtig ist, dass die Nutzung der Ausstellung freiwillig ist.
- Überlegen Sie, ob Sie gegebenenfalls die Ausstellung zeitweise in kleinen Gruppen oder geschlechtergetrennt besuchen möchten.
- Planen Sie gerne ein wenig Zeit für einen kurzen gemeinsamen Einstieg oder auch einen gemeinsamen Abschluss ein.
 - Hier bietet es sich z. B. an:
 - gemeinsam eines der Bücher vorzulesen,
 - eine Station vertiefend zu besprechen,
 - die Kinderflyer gemeinsam anzuschauen und zu besprechen,
 - den Jubelthron für eine „Warme Dusche“ zu nutzen
 - eine Feedbackrunde mit den Schüler*innen zu gestalten
- Es wäre schön, wenn Sie im Anschluss an den Besuch der Ausstellung mit den Kindern die Notfallkarte aus dem Aufsteller bei der Station „Hilfe holen“ besprechen. Jedes Kind sollte diese später individuell ausfüllen und bei sich tragen. Daher wäre es auch sinnvoll, die Kärtchen anschließend zu laminieren und die Kinder nach einer gewissen Zeit erneut auf die Kärtchen anzusprechen.
- Es ist natürlich auch möglich einzelne Themen im Anschluss an den Besuch der Ausstellung zu vertiefen. Die Materialien zu ECHT KLASSE bieten Ihnen vielfältige Anregungen und sind auch unabhängig von der Ausstellung gut einsetzbar.

Öffentlichkeitsarbeit:

- Pressemitteilung an die Medien (optional). Sie finden in dieser Mappe einen Beispieltext für eine Presseerklärung.
- Planen Sie eine Auftaktveranstaltung? Wenn ja, denken Sie bitte daran, Referent*innen und die Presse rechtzeitig einzuladen. Vordrucke für alle Einladungen, Pressetexte und Sachinformationen finden Sie in dieser Mappe.
- Es bietet es sich an, die Ausstellung an einem oder mehreren Nachmittagen oder Abenden für Eltern und Interessierte zu öffnen. Bedenken Sie dabei bitte, dass die Ausstellung dann beaufsichtigt werden muss und eine Kontaktperson vor Ort sein sollte.
- Legen Sie gerne die Informationsmaterialien der PETZE und regionaler Fachberatungsstellen aus.

Reflektion und Nachhaltigkeit:

- Schicken Sie uns gerne ein Belegexemplar der Presseberichte (wenn es welche gab). Herzlichen Dank!
- Pflege der Vernetzungskontakte vor Ort ist wünschenswert, ebenso die Verankerung der Präventionsprinzipien im Leitbild der Schule.
- Wir freuen uns über Ihr Feedback zur Fortbildung und der Ausstellung (hierzu auch gerne Feedback der Schüler*innen).

b.) Checkliste „Planung“ für die Kontaktperson

Wann	Aufgabe	□
	<ul style="list-style-type: none"> • Klärung der Ausleihbedingungen, Kosten und Termine mit der PETZE. Zurücksenden der Vertragsunterlagen. 	
Längerfristig vorher (4-8 Wochen)	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildung der Fachkräfte: Fortbildung planen, Kontakt zur Referentin/ zum Referenten der PETZE aufnehmen. Fortbildung koordinieren. 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme zur zuständigen Fachberatungsstelle in der Nähe. Gemeinsame Planung und Koordination des Elternabends. 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn Sie eine Ausstellungseröffnung (optional) planen, denken Sie bitte daran, die Presse rechtzeitig einzuladen. 	
Kurzfristig vorher (1-2 Wochen)	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgabe der Elterninformationen 	
	<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Pressematerial an die Presse weiterleiten. 	
Während der Ausleihe	<ul style="list-style-type: none"> • Anlieferung und Aufbau der Ausstellung durch die PETZE (mindestens eine helfende Person zum Aufbau). 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Erkundungsbesuch des Kollegiums in der Ausstellung 	
	<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Öffnung der Ausstellung für Interessierte. Bedenken Sie dabei bitte, dass die Ausstellung dann beaufsichtigt werden muss. 	
Nach der Ausstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Schicken Sie uns nach der Ausstellung gerne ein Belegexemplar der Presseberichte (wenn es welche gab). 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Nachbereitung der Inhalte mit den Mädchen und Jungen (Notfallkarten besprechen, ausfüllen/laminieren). 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Wir freuen uns über Ihr Feedback. 	

c.) Checkliste für den Besuch der Ausstellung (für alle Fachkräfte, die mit Ihren Gruppen die Ausstellung besuchen)

Wann	Aufgabe	□
Sorgen Sie bitte <u>vor</u> dem Besuch der Ausstellung dafür, dass ...		
Direkt vor dem Besuch der Ausstellung	<ul style="list-style-type: none"> • der Strom eingeschaltet ist. 	
	<ul style="list-style-type: none"> • sich alle Elemente der Stationen in der Ausgangsposition befinden (z. B. Magnete, Karten und Klappen). 	
	<ul style="list-style-type: none"> • genügend Notfallkarten zum Mitnehmen bereitstehen. 	
Sorgen Sie bitte <u>während</u> dem Besuch der Ausstellung dafür, dass ...		
	<ul style="list-style-type: none"> • sich jedes Kind eine Notfallkarte aus dem Aufsteller bei der Station „Hilfe holen“ nimmt. Jedes Kind sollte diese später individuell ausfüllen und bei sich tragen. 	
Sorgen Sie bitte <u>nach</u> dem Besuch der Ausstellung dafür, dass ...		
Direkt nach dem Besuch der Ausstellung	<ul style="list-style-type: none"> • sich alle Elemente der Stationen in der Ausgangsposition befinden (z. B. Magnete, Karten und Klappen). 	
	<ul style="list-style-type: none"> • wieder genügend Notfallkärtchen für die nächsten Klassen zur Verfügung stehen. 	
	<ul style="list-style-type: none"> • alle Teile der Ausstellung - Ihres Hygienekonzepts entsprechend - desinfiziert sind. 	
Wenn Sie die Ausstellung als Letztes besucht haben, sorgen Sie bitte dafür, dass ...		
	<ul style="list-style-type: none"> • der Strom ausgeschaltet ist. 	
	<ul style="list-style-type: none"> • der Raum abgeschlossen wird. 	

5. Ideen und Erfahrungen zur Finanzierung

Es hat sich in der Praxis bewährt, eine Umlage pro Schüler*in als Eintritt zu nehmen. Das hat den Vorteil, dass die Eltern - mit dem Einsammeln des Geldes - den Informationsflyer auch bekommen.

Sollte die Schule nicht über ausreichende Eigenmittel verfügen, ist eine Kooperation vor Ort auch zum Zweck der Co-Finanzierung denkbar. Hier kommen z. B. in Frage:

- Gleichstellungsbeauftragte der Kommunen oder Kreise
- Kinder- und Jugendschutzbeauftragte der Kommunen oder Kreise
- Regionale oder kreisweit agierende Räte für Kriminalprävention
- Zusammenschluss mit anderen Schulen in der Nähe

Ferner eignet sich das Ausstellungsprojekt u. a. durch seine hohe Medienakzeptanz für gezieltes Fundraising. Hier sind denkbar und haben sich vor Ort bewährt:

- Fördervereine der Schulen
- Service-Clubs, z. B.: Lions, Rotarier, Zonta, Soroptimist, Inner Wheel
- Verfügungsfonds der Bürgermeister*innen und der Landrät*innen
- Regionale Stiftungen, die sich im Bereich Kinder- und Jugendschutz engagieren (z. B. Sparkassen-Stiftung)
- Ortsansässige Firmen mit Bezug zur Schule/ Jugendarbeit oder der Zielgruppe Kinder und Jugendliche oder aus dem regionalen Nahbereich der Schule

Es bietet sich an, sowohl die Kooperationspartner*innen als auch die Sponsor*innen ggf. zur Auftaktveranstaltung einzuladen (siehe auch Auftaktveranstaltung) und ihnen z. B. in Anwesenheit der Presse (mit Foto) zu danken.

Für weitere Informationen und bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

6. FAQ

- **Wie lange braucht meine Klasse für den Besuch der Ausstellung?**

Für einen ersten Besuch sollte man etwa eine Doppelstunde veranschlagen, je nach Lesekompetenz. Gegebenenfalls könnte man die Ausstellung nach einigen Tagen noch einmal besuchen, nachdem einzelne Themen im Unterricht vertieft worden sind.

- **Kann auch meine erste Klasse die Ausstellung besuchen?**

Für einen sinnvollen Einsatz von ECHT KLASSE wird eine Lesekompetenz vorausgesetzt, über die Erstklässler*innen meist noch nicht verfügen. Da sie aber emotional und kognitiv durchaus in der Lage sind, die Ausstellung zu verstehen, könnten Kinder aus den vierten Klassen oder Erwachsene (z. B. Eltern) als Lesepat*innen zur Verfügung stehen.

- **Wieviel kostet es, ECHT KLASSE an unsere Schule zu holen?**

Der Grundpreis für das Ausleihen der Ausstellung beträgt für die erste Woche 300 € (inklusive Fortbildung, Grundausrüstung und Unterrichtsmaterial). Jede weitere Woche beläuft sich auf jeweils 100 €. Die Transportkosten werden entsprechend der Entfernung vom Standort Kiel berechnet. Zum Beispiel würde auf eine Schule in Neumünster ein Betrag von 310 € zukommen, eine Schule in Lübeck hingegen müsste mit 400 € Transportkosten rechnen.

- **Wozu dient die Fortbildung des Kollegiums?**

Nachhaltige Prävention benötigt kompetente Lehrkräfte, die nicht nur über Hintergrundwissen zu sexualisierter Gewalt verfügen, sondern auch wissen, wie man eine präventive Haltung im Schulalltag einnehmen und vertreten kann. Auch erfahren die Lehrkräfte in der Fortbildung, wie und wo sie Hilfe finden, wenn sie ein Kind begleiten, das sexualisierte Gewalt erlitten hat.

Nicht zuletzt erleichtert der Besuch der Fortbildung die Arbeit mit der Ausstellung, da dort auch unterrichtspraktische Tipps sowie Unterrichtsmaterialien vorgestellt werden.

- **Warum führt die PETZE nicht den Elternabend durch?**

Ein wichtiger Teil des Konzepts von ECHT KLASSE ist die Vernetzung mit Fachberatungsstellen vor Ort (z.B. Kinderschutzzentrum, Diakonie, o.ä.). Ist der persönliche Kontakt einmal hergestellt, fällt Eltern die Kontaktaufnahme im Bedarfsfall erfahrungsgemäß leichter.

- **Kann die PETZE uns bei der Finanzierung unterstützen?**

Die PETZE hat die Konzeption und den Bau ihrer Ausstellungen fast ausschließlich aus Stiftungs- und Sponsorenmitteln finanziert. Daher können wir Ihnen bei der regionalen Finanzierung nicht mit Geld oder Preisnachlässen behilflich sein, da die Gebühren, die Sie an uns zahlen, ausschließlich die Transport- und Organisationskosten decken.

- **Sollen Mädchen und Jungen die Ausstellung getrennt besuchen?**

Die Ausstellung ist so konzipiert, dass eine Trennung nach Geschlechtern nicht notwendig, aber möglich ist. Die Entscheidung sollte von der Klassenlehrkraft getroffen werden, die ihre Klasse in der Regel sehr gut kennt. Sollte innerhalb der Klasse z.B. eine starke Rivalität zwischen den Geschlechtern herrschen, könnte eine Trennung sinnvoll sein. Ist das Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen eher entspannt, kann gerade ein gemeinsamer Besuch der Ausstellung eine Bereicherung für das Klassenklima sein. Zu berücksichtigen ist, dass auch inter- oder transsexuelle Kinder oder Jugendliche „ihren“ Platz finden können. Damit bietet sich die Gruppeneinteilung auch dafür an, die zweigeschlechtliche und heterosexuelle Norm zu diskutieren und infrage zu stellen.

- **Gibt es Vorgaben oder können die Schüler*innen die Stationen frei wählen?**

Die Schüler*innen können die Stationen frei wählen und sich diese eigenständig erarbeiten. Wir finden die Selbstbestimmung der Schüler*innen hierbei besonders wichtig. Um Präventionsthemen zu besprechen, sollte eine entsprechend vertrauensvolle Atmosphäre hergestellt werden, die die Selbstbestimmungsrechte von Kindern wahrt und auf freiwilliger Mitarbeit beruht. Bitte benutzen Sie die Arbeitsbögen daher nicht zur Leistungsbewertung.

- **Was ist meine Rolle als Lehrkraft in der Ausstellung?**

Sie haben die Chance, Ihren Schüler*innen bei der Wahl und dem Umgang mit den Aufgaben beobachtend zur Seite zu stehen. Eventuell benötigen einige Kinder noch Unterstützung beim Erlesen der Aufgaben. Weiterhin Sie haben Raum und Zeit, für aufkommende Fragen und Gespräche zur Verfügung zu stehen. Auch bei der vertiefenden Arbeit mit dem beiliegenden Arbeitsmaterial ist es wichtig, sich Gedanken darüber zu machen, welche Methode für Ihre Klasse geeignet ist. Suchen Sie sich die Übungen aus, bei denen Sie sich selbst sicher fühlen. Aus der Präventionsarbeit ist bekannt, dass sich durch die Beschäftigung mit dem Thema mehr Mädchen und Jungen anvertrauen, die bereits Gewalterfahrungen gemacht haben. Das ist gut und richtig. Holen Sie sich gegebenenfalls Unterstützung bei Fachberatungsstellen.

7. Literatur- und Linkempfehlungen für Fachkräfte

Unterstützung und Beratung:

- **Hilfetelefon sexueller Missbrauch**
für Betroffene (ab 16 Jahre), Angehörige und Helfende (auch für Fragen zur Prävention)
Tel: 0800-2255530. Bundesweit, kostenfrei, anonym.
Auch Online-Beratung: beratung@hilfetelefon-missbrauch.de

- **Kinderschutzzentren**
<https://www.kinderschutz-zentren.org/>
 - **Kinderschutz-Zentrum Westküste (Husum)**
Tel: **04841 - 69 14 50**
E-Mail: kinderschutz@dw-husum.de
<https://dw-husum.de/einrichtung/kinderschutzzentrum-westkueste/>

 - **Kinderschutz-Zentrum Kiel**
Tel: **0431 - 12218-0**
E-Mail: info@kinderschutz-zentrum-kiel.de
<https://www.kinderschutz-zentrum-kiel.de/>

 - **Kinderschutz-Zentrum Segeberg**
Tel: **0160 - 949 33 176**
E-Mail: silke.ohrtmann@kinderschutzbund-se.de
<https://kinderschutz-zentrum-ohse.de/>

 - **Kinderschutz-Zentrum Lübeck**
Tel: **0451 - 788 81**
E-Mail: kinderschutz-zentrum-luebeck@awo-sh.de
<https://www.kinderschutz-zentrum-luebeck.de/>

 - **Kinderschutz-Zentrum Ostholstein (Neustadt)**
Tel: **0171 - 188 21 37**
E-Mail: s.krause@kinderschutzbund-oh.de
<https://kinderschutz-zentrum-ohse.de/>

- **Nummer gegen Kummer:**

- **Kinder- und Jugendtelefon**

anonym und kostenlos vom Handy und Festnetz

montags – samstags von 14 - 20 Uhr

Unter uns – Jugendliche beraten Jugendliche (Jeden Samstag zwischen 14 und 20 Uhr)

116 111

- **Elterntelefon**

anonym und kostenlos vom Handy und Festnetz

dienstags und donnerstags von 17 - 19 Uhr

0800 111 0 550

[Broschüren/ PDF-Download:](#)

- **Verdacht auf sexuellen Kindesmissbrauch in einer Einrichtung - Was ist zu tun?**
Fragen und Antworten zu den Leitlinien zur Einschaltung der Strafverfolgungsbehörden.
PDF und Bezug:
https://www.bmjv.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Verdacht_Kindesmissbrauch_Einrichtung.pdf?__blob=publicationFile&v=16
- **Präventionsbüro PETZE (Hrsg.): Sexuelle Übergriffe in der Schule.**
Leitfaden für Schulleitungen, Schulaufsicht und Kollegien zur Wahrung des sexuellen Selbstbestimmungsrechts von Schüler*innen Bezug: 0431-91185, petze@petze-kiel.de;
www.petze-kiel.de
https://www.petze-institut.de/wp-content/uploads/2014/07/2010_11_04_sexuelle_uebergriffe.pdf
- **Arbeitskreis Neue Erziehung e. V.: Elternbrief Sexueller Missbrauch.** Bezug:
Arbeitskreis Neue Erziehung e.V., Hasenheide 54, 10967 Berlin Telefon: 030/259006-0
Fax: 030/259006-50, email: ane@ane.de <https://www.ane.de/bestellservice/sexueller-missbrauch>
- **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Mutig fragen - besonnen handeln.** Informationen für Mütter und Väter zum sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/mutig-fragen---besonnen-handeln/95882>
- **Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs: Was ist sexueller Missbrauch?**
https://www.dtb.de/fileadmin/user_upload/dtb.de/Deutsche_Turnerjugend/Kinder-_und_Jugendschutz/PDFs/Was_ist_sex_Missbrauch.pdf

- **Dunkelziffer e. V.: Darf ich mit meinem Kind in die Badewanne?** 100 Fragen und noch mehr aus dem Alltag von Dunkelziffer. Informationen und Tipps für Eltern.
Download: <http://www.dunkelziffer.de/information/wasistsexmissbrauch/faq.html>

Bücher/ Fachzeitschriften:

- **Sexualisierte Gewalt und Schule: Was Lehrerinnen und Lehrer wissen müssen.** Ursula Schele/Margit Miosga. Beltz-Verlag 2018. Das Buch liefert aktuelles und umfangreiches Grundlagenwissen für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte zur Prävention und Intervention sexueller Gewalt im System Schule
- **Respekt! Schulen als ideale Orte der Prävention von sexualisierter Gewalt. Trau Dich!** Bundesweite Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs. Hrsg.: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Köln 2018
- **Winkelmann, A S: Machtgeschichten.** Ein Wendebuch mit einem Fortbildungsbuch zum Thema Adultismus für Kita, Grundschule und Familie und einem Buch für Kinder über das Leben mit Erwachsenen.

Internetseiten:

- <http://www.schulische-praevention.de/> Das Kinderschutzportal zur schulischen Prävention von sexueller Gewalt. Für Pädagog*innen
- <http://www.beauftragter-missbrauch.de>
Seite des Unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs. Informationen u. Links
- www.wissen-hilft-schuetzen.de
Auf diesem Webportal haben Sie Zugang zu Materialien und Angeboten, die Sie in Ihrer Arbeit als pädagogische Fachkraft zum Thema „Schutz vor sexualisierter Gewalt mittels digitaler Medien“ nutzen können.

Internetseiten zum Umgang mit den digitalen Medien

- **<http://internauten.fsm.de/>**
Internetseite für 8 – 11 jährige. Informationen und Spiele über Sicherheit und Schutz der Privatsphäre bei der Nutzung neuer Medien.
- **<https://www.klicksafe.de/>**Internet, Handy & co.
Sehr empfehlenswerte EU-Plattform für Pädagog*innen. Aktuelle Informationen, pädagogische Materialien, Unterrichtsmaterial, Informationen und Flyer für Jugendliche, Filme sowie Materialien für Elternabende
- **<https://www.innocenceindanger.de/>**
Verein zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexuellem Missbrauch und pornografischer Ausbeutung im Internet.
- **www.save-me-online.de**
Online-Beratung für Kinder und Jugendliche bei sexueller Gewalt im Internet

Fortbildungen:

- **PETZE-Institut für Gewaltprävention**
Fortbildungen und Informationsveranstaltungen für Lehrkräfte und Eltern zur schulischen Prävention von sexuellem Missbrauch in S-H. petze@petze-kiel.de, www.petze-kiel.de
- **Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V. (DGfPI)** Im Rahmen der vom Familienministerium geförderten Projekten werden in ganz Deutschland Fortbildungen für alle Bereiche der Kinder- und Jugendarbeit, Kita und Schule durchgeführt. Informationen und Kontakt: info@dgfpi.de
www.dgfpi.de
- **Pro Familia:** Informationen, Fortbildungen, Elternabende und Beratungsstellen zu den Themen sexuelle Bildung, Sexualität, Partnerschaft und Familienplanung
<https://www.profamilia.de> (auch Online-Beratung)

Bilderbücher:

Gefühle

- **Schärer, K.: da sein – Was fühlst du?** Glückliche, mutige oder ängstliche? Verschiedene Gefühle, Emotionen und Situationen laden in ausdrucksstarken Tier-Bildern zum Entdecken, Wiedererkennen, Benennen und Unterscheiden ein.
- **Aliki: Gefühle sind wie Farben.** Gefühle in wunderschönen Zeichnungen und wenigen Worten. Vielfältig für kleine und große Kinder.
- **Enders/ Wolters: Schön blöd.** Ein Bilderbuch über schöne und blöde Gefühle. Alltagssituationen zeigen, wie vielschichtig Gefühle sind, die man ein und derselben Person entgegenbringen kann.
- **Manske/ Löffel: Ein Dino zeigt Gefühle (Band 1 und 2).** Fühlen, Empfinden, Wahrnehmen. Mit dem Dino reisen die Kinder durch verschiedene Emotionen.
- **Keune, L.: Der Kummerkönig.** Der Kummerkönig weiß um die Weiten des Kummerlandes, in dem Vernachlässigung und Ausgrenzung aber auch Depression oder Trennung und Gewalt zu finden sind. Und er weiß auch, was Kindern hilft.

Familie

- **Maxeiner/ Kuhl: Alles Familie! Vom Kind der neuen Freundin vom Bruder von Papas früherer Frau und anderen Verwandten.** In diesem Buch werden verschiedenste Formen des Familienlebens humorvoll und unterhaltsam dargestellt: Alleinerziehende, Patchworkfamilien in ihren verschiedenen Mixturen, Regenbogen- und Adoptivfamilien.
- **Natalini, S. Familie.** Dieses Bilderbuch erzählt Leserinnen und Lesern mit Herz, Charme und Witz, was uns als Familien ausmacht. Denn jede Familie ist einzigartig.

Mein Körper

- **Blattmann, S.: Mein erstes Haus war Mamis Bauch.** Eine Geburts(tags)geschichte mit Liedern für Mädchen und Jungen. Sachfragen zu Sexualität und Körperwissen werden im Erzählton und mit Feingefühl erörtert. Buch mit CD.
- **Oud, P.: Ein Baby wird geboren.** Kurze Alltagsszenen und kindgerechte Erklärungen beantworten viele wichtige Kinderfragen zum Thema Körper.
- **Pro Familia/ Geisler: Mein Körper gehört mir.** Fröhliches Bilderbuch, das Kinder in ihren Gefühlen, dem Gefühl in den eigenen Körper und ihrem Selbstbewusstsein bestärkt und kindgerecht über Sexualität aufklärt. Zusammenstellung der Bücher „Mein

Körper gehört mir!“, „Ich und meine Gefühle“, „War ich in Mamas Bauch?“ und „So mutig bin ich!“ Auch als Kamishibai Bildkartenset erhältlich.

(Aus der Pro Familia Reihe gibt es noch viele weitere gute Bilderbücher zu den Themen Gefühle, Familie (Trennung), Streit etc.)

Nein sagen

- **Blattmann, S.: Ich bin doch keine Zuckerm Maus.** Neinsagegeschichten und Lieder. Buch und Musik-CD. Sehr schöne Geschichte und Kinderlieder zum Thema Grenzüberschreitung.
- **Braun/ Wolters: Das große und das kleine Nein.** Dieses Buch erzählt, was einem kleinen Nein alles so passieren kann, bis daraus ein großes NEIN wird. Einfach und klar erzählt.
- **Schreiber-Wicke: Der Neinrich.** Man muss unbedingt wissen, wann der richtige Ort und die richtige Zeit zum Neinsagen sind, sagt der Neinrich.
- **Apenrade/ Cordes: Ich bin stark, ich sag laut Nein!** Eine Bilderbuchgeschichte zum Üben: Sag laut und deutlich NEIN!
- **Datscher/ Hohensinner: Mein unsichtbarer Gartenzaun.** Ein Präventionsbilderbuch, das Mut macht und respektvolle Wege im Umgang mit Gefühlen, geheimnissen und persönlichen Grenzen zeigt.

Selbstbewusstsein

- **Palmer/ Wagendristel: Die Maus, das Monster und ich.** Es wird aufgezeigt, wie Kinder sich selbstbewusst für ihre Wünsche einsetzen können, ohne rücksichtslos gegen andere zu sein.

Bilderbücher (Kita-Bereich), auch noch gut für den DaZ-Bereich geeignet

- **Mebes/ Sandrock: Kein Küsschen auf Kommando.** Das Buch geht auf schöne Küsse und schöne Gefühle ein und auf solche, die komische Gefühle machen oder sogar wehtun. Es bestärkt Mädchen und Jungen darin, dass sie selbst bestimmen und NEIN sagen dürfen.
- **Mebes/ Sandrock: Kein Anfassen auf Kommando.** Anfassen kann ebenso verschiedene Gefühle machen wie Küssen. Mit diesen Büchern können Sie frühzeitig präventive Ideen in Ihren Erziehungsalltag einfließen lassen.

Vorlesebücher/ Selberlesen:

- **Frey/ Gotzen-Beek: Jetzt ist Schluss, ich will keinen Kuss. Lotta lernt Nein sagen.** Neun Geschichten aus Lottas Alltag; Situationen, in denen sie deutlich macht, was sie will und was nicht.
- **Portmann u. a.: Trau dich was!** Geschichten, die selbstbewusst und mutig machen. Geschichtensammlung für die Präventionsarbeit. Alter: 4-12 Jahre
- **Winkelmann, A S: Machtgeschichten.** Ein Wendebuch mit einem Fortbildungsbuch zum Thema Adultismus für Kita, Grundschule und Familie und einem Buch für Kinder über das Leben mit Erwachsenen.

Andere Medien:

- **Blattmann, S.: In mir wohnt eine Sonne/ Mich gibt's nur einmal.** CDs. Lieder für mutige Mädchen und Jungen und ein strahlendes Selbstwertgefühl.
- **Blattmann, S./ Derks, K.: Kinderschutz-Rap.** <https://www.mut-zentrum.de/>
https://www.mut-zentrum.de/wp-content/uploads/2020/02/Schutz-Rap_DinA5__2018_perso__776_nlicher_Gebrauch.pdf
- **Enders/ Wolters: Gefühle-Quartett.** Kartenspiel mit verschiedenen Gefühlsdarstellungen.

8. Anhang mit Musterbeispielen

- Elternflyer
- Einladung zum Elternabend
- Einladung zur Auftaktveranstaltung
- Beispielrede zur Ausstellungseröffnung
- Beispiel für einen Presstext

Elternflyer

MEIN KÖRPER GEHÖRT mir!

» Eine altersgemäße Sexualerziehung ist ein wichtiger Aspekt der Prävention. Wenn Kinder eine Sprache für Sexualität und sexualisierte Handlungen haben und sie ein ganzheitliches Wissen über ihren Körper besitzen, gelingt es ihnen leichter, über Grenzverletzungen und Gewalt zu reden. Sie sagen selbstbewusster »Nein« und zeigen häufiger im richtigen Augenblick Widerstand.

Durch die Förderung eines positiven Körperbewusstseins ermöglichen wir es den Mädchen und Jungen, stolz auf ihren Körper zu sein und sich in der eigenen Haut wohlfühlen. In dem Maße, wie sie sich als einzigartige, wertvolle Persönlichkeiten anerkannt fühlen und selbst wahrnehmen, wächst ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstbewusstsein. Ein selbstbewusstes Kind kann sich eher gegen sexuelle Übergriffe wehren.

ICH VERTRAUE MEINEM Gefühl!

» Es ist wichtig, Kinder mit der Vielzahl von Gefühlen vertraut zu machen und sie darin zu bestärken, ihre Gefühle ernst zu nehmen und auszudrücken. Denn ein Kind, das sexuell ausgebeutet wird, hat meist starke Zweifel an der eigenen Gefühlswahrnehmung, da ihm vom Täter aufgezwungen wird, die eigenen Gefühle zu übergehen.

Wenn jedoch ein Kind gelernt hat, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und ihnen zu vertrauen, kann es eher einschätzen, ob es sich um einen sexuellen Übergriff handelt.

ECHT KLASSE!

Nähere Infos unter: www.petze-kiel.de

Petze
PRÄVENTIONSBÜRO
PETZE

» Schulische Prävention von sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen

Dänische Straße 3-5
24103 Kiel
Tel. » 0431 / 911 85
petze@petze-kiel.de
www.petze-kiel.de

ELTERN-INFORMATION

» Die Wanderausstellung für Grundschulen mit Spielstationen zum Schutz vor sexuellem Missbrauch

Das Präventionsbüro PETZE, in Trägerschaft des Frauennotrufs Kiel e. V., arbeitet im Auftrag des Ministeriums für Schule und Berufsbildung SH in Kooperation mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen (IQSH).

DANKESCHÖN
Spendenkonto » Frauennotruf Kiel e. V.
IBAN | DE34 5206 0410 0206 4248 99

ICH BIN SCHLAU, ICH HOLE MIR Hilfe!

» Der Aspekt des Hilfeholens ist der wesentlichste Bestandteil der präventiven Erziehung. Dabei sollen Kinder erfahren, dass es kein Zeichen von Schwäche ist, wenn sie sich Hilfe holen, sondern dass es angemessen und schlau ist, denn es gibt viele Situationen, in denen sich Mädchen und Jungen nicht allein helfen können. Die Kinder sollen daher bestärkt werden, sich Hilfe zu holen und erfahren auch, wo sie Hilfe erhalten können.

Darüber hinaus soll ihnen vermittelt werden, dass es schwierig sein kann – sie bekommen nicht unbedingt gleich beim ersten Versuch Hilfe. Sie brauchen mitunter viel Mut, um über schlechte Erlebnisse und Erfahrungen zu sprechen.

Sie sollen erfahren, wem sie sich ohne Angst vor Schuldzuweisung und Strafe anvertrauen können. Die deutlichen Hinweise auf mögliche Vertrauenspersonen und Hilfsangebote vor Ort sowie auf das kostenlose Kindertelefon erleichtern das Hilfeholen und müssen regelmäßig wiederholt werden.

KENNST DU GUTE, SCHLECHTE UND KOMISCHE Berührungen?

» Mädchen und Jungen sollen darin bestärkt werden, unterschiedliche Berührungen bewusst wahrzunehmen und zu überlegen, welche für sie in Ordnung sind und welche nicht. Kinder merken, wenn aus angenehmen unangenehme Berührungen werden. Wichtig ist, ihnen ausdrücklich die Erlaubnis zu geben, unangenehme und befremdliche Berührungen zurückzuweisen.

Der Hinweis, dass Erwachsene ein »Nein« nicht immer akzeptieren, darf nicht fehlen: Es gibt unangenehme Berührungen, die hingenommen werden müssen, z. B. beim Arztbesuch oder im Krankenhaus.

KENNST DU GUTE UND SCHLECHTE Geheimnisse?

» Mädchen und Jungen lieben Geheimnisse. Sie sind aufregend und spannend, besonders wenn sie mit einem Erwachsenen geteilt werden. Kinder wissen, dass man Geheimnisse nicht verraten darf, denn sie haben einen ausgeprägten Ehrenkodex bei dem Thema »Petzen«.

Täter nutzen dieses Wissen und den Spaß an Geheimnissen aus und erzählen Kindern, dass sie ihnen etwas zeigen wollen, was nur sie beide wissen dürfen. Oftmals wird die Geheimhaltung dann durch Drohungen verstärkt. Diese orientiert sich oft an der Lebensumwelt des jeweiligen Kindes und ist daher sehr wirkungsvoll, z. B. die Drohung, dessen Haustier zu töten.

Für Kinder ist es daher wichtig, zwischen guten und schlechten Geheimnissen zu unterscheiden und zu wissen, dass schlechte Geheimnisse unbedingt weitererzählt werden sollen.

Mädchen und Jungen soll vermittelt werden, dass sie Rechte haben und Erwachsene nicht über sie verfügen dürfen. Oft kommen Kinder in Situationen, in denen sie sehr wohl eine Berührung ablehnen, aber ihr »Nein« ignoriert wird. Es ist daher notwendig, sie auf diese Situationen vorzubereiten und sie darin zu bestärken, gegebenenfalls ein deutliches »Nein« zu wiederholen oder sich Hilfe zu holen.

Natürlich gibt es auch Situationen, in denen Erwachsene zum Schutz des Kindes ein trotziges »Nein« nicht akzeptieren können.

Einladung zum Elternabend

Liebe Eltern!

An unserer Schule wird vom _____ bis _____ die Präventionsausstellung **ECHT KLASSE** des **PETZE-Instituts für Gewaltprävention** gezeigt. An sechs Stationen können sich die Kinder spielerisch und handlungsorientiert mit der Prävention von sexualisierter Gewalt auseinandersetzen, ohne dabei mit dem Thema selbst in Berührung zu kommen. Vielmehr geht es u. a. um die Stärkung des Selbstbewusstseins, Gefühle, Grenzen sowie gute und schlechte Geheimnisse. Außerdem soll Hilfe aufgezeigt und Mut gemacht werden, auch über schwierige Themen und belastende Erfahrungen zu reden.

In erster Linie sind aber die Erwachsenen, also Sie als Eltern sowie die Lehrerinnen und Lehrer, für das Wohlergehen und den Schutz Ihrer Töchter und Söhne verantwortlich. Nachdem es an unserer Schule bereits eine Fortbildung für die Lehrkräfte zum Thema „Prävention von sexuellem Missbrauch“ gegeben hat, möchten wir daher jetzt auch Sie zu einem Elterninformationsabend einladen.

Er findet am _____

in _____ **statt.**

Nach einem Vortrag zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ und Informationen über die Präventionsprinzipien bekommen Sie Tipps, wie Sie ihr Kind am besten stärken und schützen können. Natürlich haben Sie die Möglichkeit, nachzufragen und zu diskutieren. Bei einem gemeinsamen Rundgang durch die Ausstellung können Sie anschließend selbst erfahren, wie Ihre Kinder die Ausstellung nutzen und was sie im Unterricht zum Thema lernen werden.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dieses Angebot nutzen, denn nur, wenn Elternhaus und Schule „an einem Strang ziehen“, kann der Schutz vor sexuellem Missbrauch wirksam verbessert werden.

Mit freundlichem Gruß

Einladung zur Eröffnung der Wanderausstellung

ECHT KLASSE

Spielstationen zum Starksein.

Eine Wanderausstellung zur Prävention von sexuellem Missbrauch

Datum und Uhrzeit:

Schule:

Ort:

Bitte geben Sie uns die Anzahl der Personen bekannt, mit denen Sie zu der
Auftaktveranstaltung kommen werden.

Beispielrede für die Ausstellungseröffnung

Sehr geehrte Damen und Herren, Mütter und Väter, Sorgeberechtigte, Schul- und Elternräte, sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Medien, liebe Kolleginnen und Kollegen aus Schulen, Fachberatungsstellen und von der Polizei!

Liebe Gäste!

„Nimm nie einen Bonbon von einem Fremden! Geh nicht mit einem Mann mit, den du nicht kennst!“ Solche oder ähnliche Ermahnungen erteilen wohl fast alle Eltern ihren Kindern, vor allem den Mädchen. Die Angst vor dem Fremden im Park oder auf dem Kinderspielplatz, der ein Kind „mitschnacken“ könnte, ist weit verbreitet. Tatsächlich lesen wir auch immer wieder von solchen Fällen in der Zeitung, und es ist sicherlich wichtig, dass wir einem Kind sagen, wie es sich gegenüber einem Fremden verhalten soll. Doch die weitaus häufigere Situation sieht ganz anders aus. Meistens sind es nahe Bekannte des Kindes, die ein Kind missbrauchen. Expert*innen schätzen, dass in Deutschland insgesamt etwa 300 000 Kinder von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Nur in seltenen Fällen waren die Täter Fremde und nur ein Bruchteil wird überhaupt bekannt oder angezeigt. Etwa jedes vierte bis fünfte Mädchen und jeder neunte bis vierzehnte Junge erlebt demnach in Kindheit und Jugend sexuellen Missbrauch. Betroffene Kinder wenden sich im Durchschnitt an bis zu sieben Erwachsene, bevor ihnen geglaubt wird.

Ich möchte Ihnen eine kurze, nachdenkliche Geschichte zum Kern der Präventionsarbeit vor sexualisierter Gewalt vorstellen.

Sie stammt von dem Schweizer Wissenschaftler und Tätertherapeuten Alberto Godenzi:

Mädchen und Jungen treiben in einem reißenden Fluss und drohen zu ertrinken, Helferinnen und Helfer ziehen sie aus dem Wasser und bringen sie in Sicherheit. Als ihnen klar wird, dass ihre Kräfte nicht reichen, um alle rechtzeitig herauszufischen, springen einige aus dem Rettungsteam ins Wasser, um den Ertrinkenden das Schwimmen beizubringen. Auch diese Intervention kann das Problem nicht lösen, zu viele werden weggespült, bevor sie gelernt haben, sich über Wasser zu halten.

Da gehen einige den Fluss aufwärts, um nach der Ursache des Problems zu forschen, und sie sehen, dass es kein Zufall oder Unglücksfall ist, sondern dass auf einer Brücke Leute stehen, die die Mädchen und Jungen ins Wasser werfen. Also gehen sie an die Arbeit, um zu verhindern, dass Kinder ahnungslos in diese Gefahr hineinlaufen und um diese Leute wirksam daran zu hindern, die Kinder ins Wasser zu werfen.

Hier wird deutlich, dass die Verantwortung für den Schutz der Kinder zunächst **immer** bei den Erwachsenen liegt, also bei Ihnen

- als Mütter und Väter
- als Verwandte, Freunde und Nachbarn
- als Erzieher*innen und Lehrkräfte
- als Jugendschützer*innen und so weiter und so weiter.

Wir Erwachsenen stellen uns nun die Frage, wie wir Mädchen und Jungen sinnvoll aufklären können, damit diese vor sexualisierter Gewalt geschützt sind. Sicher können wir keinen absoluten Schutz bieten, aber wir haben doch Möglichkeiten, von Anfang an in der Erziehung mit den Kindern so umzugehen, dass die Gefahr sexueller Übergriffe geringer wird, ohne dass sie Angst und Misstrauen vor allen Erwachsenen und unbekanntem Situationen entwickeln. Eine altersgerechte Sexualaufklärung, ein tragfähiges Selbstwertgefühl sowie stabile Beziehungen zu Bezugspersonen kann Kinder stärken. Ähnlich wie auch die Verkehrserziehung Bedrohungen benennt, ohne Kindern Angst zu machen, auf die Straße zu gehen, erfahren Kinder hier, wie sie sich verhalten können.

Zentrale Aufgabe einer vorbeugenden Erziehung ist es, Mädchen und Jungen zu stärken und ihr Selbstwertgefühl aufzubauen. „Ich bin liebenswert. Ich bin es wert, respektvoll behandelt zu werden!“ Dieses Selbstwertgefühl ist die Basis dafür, dass Kinder Grenzen setzen können gegenüber anderen Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen.

Folgende Themen haben sich als zentral für die präventive Erziehung herausgestellt:

1. Mein Körper gehört mir!

Der eigene Körper ist wertvoll. Jedes Kind hat das Recht, ihn zu schützen.

2. Ich vertraue meinem Gefühl!

Maßstab für Mädchen und Jungen sind die eigene Intuition und die eigenen Gefühle

3. Ich kann zwischen angenehmen und unangenehmen Berührungen unterscheiden!

Kinder sollten lernen, zwischen „guten“ und „schlechten“ sowie merkwürdigen Berührungen zu unterscheiden und die beiden letzteren selbstbewusst abzuweisen.

4. Ich darf „Nein“ sagen!

Kinder dürfen und müssen in bestimmten Situationen Grenzen ziehen und Nein zu Anforderungen sagen können. Sie sollen die Erlaubnis haben, nicht nur zu gehorchen, sondern sich auch zu wehren.

5. Ich kenne den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen!

Kinder sollten lernen, adäquate Geheimnisse, wie z. B. Überraschungen, von schlechten, beängstigenden Geheimnissen zu unterscheiden. Wenn Heimlichkeiten unheimlich werden, ist es besser, sich Freunden und/ oder Erwachsenen anzuvertrauen.

6. Ich bin schlau, ich hole mir Hilfe!

Kinder sollten lernen, sich bei anderen Kindern und Erwachsenen Hilfe zu holen. Der erste Schritt hierzu ist, sich mitzuteilen.

Um diese Prinzipien in die Tat umzusetzen und so dazu beizutragen, dass Kinder nicht Opfer bleiben und Jugendliche nicht zu Täter*innen werden, haben wir uns entschieden, „das Schweigen rund um den sexuellen Missbrauch zu brechen“ und die Ausstellung „ECHT KLASSE - Spielstationen zum Starksein“ an unsere Schule geholt.

Diese innovative und erlebnisorientierte Ausstellung will

- den Weg für dieses Thema in die Arbeit mit Grundschulkindern ebnen, ohne Kinder mit angstauslösenden Situationen zu konfrontieren
- Ängste abbauen,
- Vernetzungen im Sinne von Jugendhilfe und Schule initiieren
- und Gespräche über Erziehung zwischen Schule und Elternschaft anregen.

Da in den meisten Fällen sexueller Missbrauch bereits zwischen dem 6. und 10. Lebensjahr beginnt, ein Drittel sogar im Kindergartenalter, wendet sich diese Ausstellung gezielt an Grundschulen und will dazu motivieren, frühzeitig mit der Prävention von sexuellem Missbrauch und der Ich-Stärkung zu beginnen.

Für uns Erwachsene ist es oft nicht leicht, das schwierige Thema „Sexueller Missbrauch“ anzusprechen. Die Angst, gerade jüngere Kinder zu belasten, ist groß. Grundschulen sind jedoch besonders geeignet, den Schutz vor sexuellem Missbrauch und sexualisierter Gewalt zu verbessern, denn sie sind neben der Familie die wichtigste Informations- und Sozialinstanz für Mädchen und Jungen.

Diese Ausstellung bietet Mädchen und Jungen einen Erlebnisrahmen, in dem sie sich spielerisch und handlungsorientiert mit den genannten Präventionsprinzipien auseinandersetzen können. Sie informiert in kindgerechter Form über das Thema und stärkt Mädchen und Jungen in ihren Kompetenzen und Rechten. Zudem eröffnet die Ausstellung Handlungsmöglichkeiten, ohne die Kinder zu verunsichern. Ein Mitmachparcours mit sechs dreieckigen Spielstationen spricht nicht nur die kognitive, sondern auch die sensorische und emotionale Ebene an.

Auch informiert das ECHT KLASSE-Rahmenprogramm Lehrkräfte und Eltern über Erscheinungsformen und Auswirkungen sexuellen Missbrauchs und zeigt ihnen, wie sie in der alltäglichen Erziehung präventiv dagegen wirken können. Sie bietet einen geeigneten Rahmen für die Elternarbeit und ermöglicht eine kontinuierliche Umsetzung des Themas im Unterricht.

Damit sich Kinder und Jugendliche artikulieren können, bedarf es zuallererst der verständnisvollen Unterstützung und Hilfe von Erwachsenen, die ihnen Glauben schenken und denen sie vertrauen können.

Lassen Sie uns diese Erwachsenen sein!

Presseerklärung

ECHT KLASSE - ein Projekt für Grundschulen zur Prävention von sexualisierter Gewalt

**Eröffnung der Wanderausstellung
„ECHT KLASSE - Spielstationen zum Starksein“**

Die Polizeiliche Kriminalstatistik erfasste im Jahr 2020 14.594 angezeigte Fälle von sexuellem Missbrauch in Deutschland. Da die Dunkelziffer noch wesentlich größer ist als bei anderen Formen der Misshandlung, geht das BKA jedoch von einer weit höheren Anzahl von Kindern aus, die jährlich Opfer von sexualisierter Gewalt werden. Das genaue Ausmaß ist umstritten, doch eines belegen alle Forschungsergebnisse: Sexualisierte Gewalt gehört – so bedrückend diese Vorstellung auch sein mag – zur Alltagserfahrung vieler Mädchen und Jungen, und zwar in allen Bevölkerungsgruppen. Obwohl das Thema immer häufiger in der Öffentlichkeit diskutiert wird und auch durch das Problem der Missbrauchsdarstellungen im Internet eine neue Brisanz erhält, besteht nach wie vor große Unsicherheit darüber, wie wir Kinder schützen können. Die Angst, gerade jüngere Kinder mit dem Thema zu sehr zu belasten, ist groß.

Da in den meisten Fällen sexueller Missbrauch zwischen dem 6. und 10. Lebensjahr beginnt, und die Unsicherheit im Umgang mit der Thematik in dieser Altersstufe besonders groß ist, wendet sich das PETZE-Institut für Gewaltprävention mit dem Projekt ECHT KLASSE gezielt an Eltern, Lehrkräfte und Schüler*innen der Grundschulen.

Mit dem Projekt möchte die PETZE einerseits Lehrkräften und Eltern Möglichkeiten aufzeigen, wie eine Erziehungshaltung gelebt werden kann, die Mädchen und Jungen stärkt und somit vor sexualisierter Gewalt schützt. Auch wenn es keinen einhundertprozentigen Schutz geben kann, können Eltern und Lehrkräfte viel dazu beitragen, das Problem zumindest zu verringern, indem sie ihre Kinder altersgerecht informieren, ihnen Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und sie in ihrem Selbstbewusstsein und ihrem körperlichen Selbstbestimmungsrecht unterstützen. Wichtig ist, dass frühzeitig mit dem Schutz vor sexualisierter Gewalt und der Ich – Stärkung begonnen wird, da so die Hoffnung besteht, dass Mädchen und Jungen vor allem auch als zukünftige Erwachsene weder Opfer noch selbst zu Täter*innen werden.

Die Ausstellung ECHT KLASSE bietet Mädchen und Jungen der 2. – 4. Klassen einen Erlebnisrahmen, in dem sie sich spielerisch und handlungsorientiert mit wichtigen Präventionsprinzipien an einzelnen Spielstationen auseinandersetzen können.

Da Prävention dann am effektivsten ist und am nachhaltigsten wirkt, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen, werden die Eltern im Rahmen des Projektes über die Möglichkeiten der Vorbeugung von sexualisierter Gewalt informiert. Außerdem haben sie an dem Abend selbst die Gelegenheit, die Spielstationen von ECHT KLASSE kennenzulernen. Die Lehrkräfte werden auf einer schulinternen Fortbildung gesondert auf das Präventionsprojekt vorbereitet.

Mittlerweile wird die Ausstellung in Schleswig-Holstein von vielen Schulen regelmäßig wiederkehrend gebucht und ist auch bundesweit gefragt. Auch in der Schweiz und in Mosambik (My Life first) wird mit der ECHT KLASSE-Ausstellung gearbeitet.

Die äußerst positiven Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation zeigen, dass die Kinder mit der Ausstellung effektiv informiert und gestärkt werden, ohne mit angstausslösenden Situationen konfrontiert zu werden.

Um das Präventionsprojekt und die Wanderausstellung der Öffentlichkeit vorzustellen, findet eine Auftaktveranstaltung statt, zu der (*die Schule*) _____ interessierte Lehrkräfte, Väter und Mütter, Erzieher*innen und Pädagogen *innen herzlich einladen möchte.

Es wird darum gebeten, uns die Teilnahme an der Veranstaltung kurz mitzuteilen. Nähere Informationen erhalten Sie bei _____

9. Weitere Materialien zur Ausstellung: Feedbackbogen

Liebe Schüler*innen, liebe Begleitpersonen und Besucher*innen der Ausstellung ECHT KLASSE,

Ihre und eure Meinung ist uns wichtig. Um herauszufinden, worin unsere Ausstellung gut ist und wo sie sich noch verbessern kann, hoffen wir auf Ihr/euer Feedback. Vielleicht ergibt sich nach dem Besuch der Ausstellung ein wenig Zeit, um gemeinsam Feedback zu sammeln und es hier kurz zusammenzutragen. Vielen Dank für Ihre/eure Hilfe!

Was hat euch und Ihnen gut gefallen?

Was war nicht gut?

Hat euch/ Ihnen etwas gefehlt?

Habt ihr und haben Sie Verbesserungsvorschläge für uns?

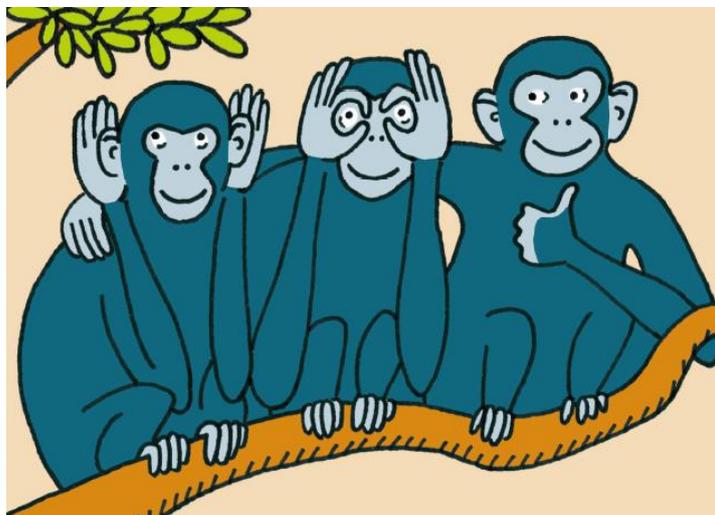
10. Angaben zum Träger

Das PETZE-Institut für Gewaltprävention ist ein Projekt des Landes Schleswig-Holstein in Trägerschaft des Notrufs Kiel und arbeitet seit 1992 in der schulischen Prävention von sexuellem Missbrauch und sexualisierter Gewalt. Wenn Sie mehr über die PETZE wissen möchten, besuchen Sie unsere Homepage: www.petze-kiel.de.

PETZEN ist auch Hilfe holen!

und

Hilfe holen ist kein **PETZEN**...



PETZEN hilft... helfen Sie der **PETZE**

Bank IBAN DE42 2105 0170 1400 0688 86 · BIC NOLADE21KIE

Steuer-Nr. 20 297 70066

HR-Nr. HRB 10 769